Presseinformation

Nr. 26.360

13.11.2026

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 48 – Monitoringverfahren zum Achten Bericht der Bundesrepublik Deutschland zur Charta der Regional- oder Minderheitensprachen

Dazu sagt der Abgeordnete der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, **Dirk Kock-Rohwer**

Niemand muss seine Sprache oder Kultur aufgeben, um Teil unserer Gesellschaft zu sein

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleg*innen,

eine Sprache ist etwas sehr Persönliches. In ihr erzählen wir unseren Kindern Geschichten, mit ihr verbinden wir Erinnerungen, Menschen und ein Gefühl von Zugehörigkeit. Darum geht es bei der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen. Und darum geht es bei dem vorliegenden Bericht: um Dänisch, Nordfriesisch und Romanes sowie um Niederdeutsch. Sie alle gehören zu Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein ist beim Schutz nationaler Minderheiten und ihrer Sprache ein Vorreiter. Der Schutz ihrer kulturellen Eigenständigkeit und ihrer politischen Mitwirkung ist in unserer Landesverfassung verankert. Die Beteiligung ihrer Verbände gehört zur politischen Praxis unseres Landes. Darauf können wir stolz sein.

Für uns Grüne steht dahinter eine klare Überzeugung: Menschen müssen ihre Zugehörigkeit frei leben können. Niemand muss seine Sprache oder Kultur aufgeben, um selbstverständlich Teil unserer Gesellschaft zu sein. Gerade in Zeiten, in denen Menschen wieder nach Herkunft und Zugehörigkeit ausgegrenzt werden, müssen wir diese Haltung entschlossen vertreten. Dabei bleibt die Umsetzung der Charta eine dauerhafte Aufgabe.

Und der Bericht zeigt Fortschritte: Im Schuljahr 2025/26 lernen gut 4.000 Schüler*innen an 55 Modellschulen Niederdeutsch. Auch für Dänisch gibt es Modellschulen, inzwischen ebenfalls in der Sekundarstufe I. Auch außerhalb der Schule tut sich etwas: Das Land hat die Übersetzung und Synchronisierung von 24 Folgen des

„KiKAninchens“ ins Festlandsfriesische gefördert. So begegnen Kinder der Sprache auch in ihrer Medienwelt. Genau dort gehört sie hin: mitten in den Alltag.

Und endlich haben wir es gemeinsam mit Brandenburg und Sachsen geschafft, dass sich der Bundesrat für die Aufnahme des Schutzes nationaler Minderheiten und Volksgruppen in das Grundgesetz ausspricht. Leider wird diese Bundesregierung das nicht umsetzen. Aber für uns gilt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wir bleiben dran. Aber wir müssen auch immer schauen, wo es weitere Fortschritte braucht: Das Nordfriisk Instituut würdigt in seiner Stellungnahme die neue Nordfriisk Liirskap und ihre Arbeit an Unterrichtsmaterialien. Zugleich kritisiert es fehlende konkrete Perspektiven für durchgängige Bildungsangebote, insbesondere auf dem Festland. Diese Rückmeldung müssen wir ernst nehmen.

Was mir tatsächlich im Bericht fehlt, ist unser Einsatz auf europäischer Ebene, um Geoblocking bei audiovisuellen Angeboten besonders in Grenzregionen mit Minderheiten auf beiden Seiten der Grenze abzuschaffen. Für die dänische Minderheit in Südschleswig und die deutsche Minderheit in Nordschleswig gehört der Zugang zu Medien in der eigenen Sprache zur kulturellen Teilhabe.

Lassen Sie uns den Bericht zum Anlass nehmen, Fortschritte zu sichern und Lücken gezielt zu schließen. Damit Schleswig-Holstein seine Vorreiterrolle auch künftig mit Leben füllt. Und damit Kinder in unserem Land erfahren: Die Sprache meiner Familie gehört dazu. Ich gehöre dazu.

Vielen Dank.

***

Landtagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

T 0431 988 1503
M 0172 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
sh-gruene-fraktion.de